Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Annoncen-Annahme-Bureaus, In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 721.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 13. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 12. Okt. Der Kaiser hat den Postdirektor Heindorf in Hamburg, die Postinspektoren Hennemann in Köln (Rhein), Kobelt in Frankfurt (Main), die Telegraphen-Inspektoren Knauf in Dresden, Hönicke in Schwerin (Meckl.) zu Posträthen, sowie die Postbauinspektoren Schmedding in Breslau und Hake in Hamburg zu Postbaurätben ernannt.

Der König hat den Landgerichtsdirektor Simon von Zastrow in Magdeburg zum Präsidenten des Landgerichts in Köslin ernannt, den Landgerichtsdirektor Gründler in Guben in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Magdeburg und den Landgerichtsdirektor Jekel in Beuthen O.-Schl. an das Landgericht in Guben versetzt, sowie den Oberlandesgerichtsrath Lindemann in Marienwerder zum Landgerichts-Direktor ernannt.

Der Geheime Oberfinanzrath Dr. Rüdorff ist in seiner Eigenschaft als Mitglied der Hauptverwaltung der Staatsschulden in der öffentlichen Sitzung des ersten Senats des Oberverwaltungsgerichts vom 3. d. Mts. nach Maßgabe des § 9 des Gesetzes vom 24. Februar 1850 und des § 1 des Gesetzes vom 29. Januar 1879 vereidigt worden.

Der Privatdozent Dr. Freiherr von Preuschen von und zu Liebenstein zu Greifswald ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität, und der bisherige Privatdozent Dr. med. Gasser zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Marburg ernannt worden. Der Oberlehrer Dr. Darpe vom Gymnasium zu Rheine ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Bochum berufen worden. Bei dem Gymnasium zu Insterburg ist der ordentliche Lehrer Dr. Töws zum Oberlehrer befördert worden. Der ordentliche Lehrer Dr. Herwig vom Gymnasium in Elberfeld ist als Oberlehrer an das Gymnasium zu Attendorn berufen worden. Dem ordentlichen Lehrer am Realgymnasium zu Aachen, Marjan ist der Titel Oberlehrer beigelegt worden.

Der Amtsrichter Mitschke in Rogasen ist für die Dauer seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht zu Kosten zum Notar im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Posen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Kosten, und der Rechtsanwalt Frenken in Heinsberg zum Notar für den Amtsgerichtsbezirk Heinsberg im Landgerichtsbezirk Aachen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Heinsberg, ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 13. Oktober.

Die Staatsregierung hat, wie der „Staatsanzeiger“ heut meldet, noch folgenden Privat-Eisenbahngesellschaften Anerbietungen für die Abtretung ihrer Unternehmungen gemacht:

1) Die Oels-Gnesener Eisenbahn, welche am 1. des zweiten auf die Perfektion des zwischen dem Staat und der Gesellschaft abzuschließenden Vertrages folgenden Monats vom Staate übernommen werden soll, wird zunächst für Rechnung der Gesellschaft verwaltet werden. Den Aktionären sollen spätestens sechs Monate nach Uebernahme der Verwaltung Seitens des Staates gegen Ablieferung ihrer Aktien nebst Dividendenscheinen für das Jahr 1884 und für die folgenden Jahre Staatsschuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Anleihe mit Zinsscheinen für die Zeit vom 1. Januar 1884 gewährt werden, und zwar:

a. für je zwei Stammaktien a 300 M. Staatsschuldverschreibungen zum Nennwerthe von 150 M.

b. für je eine Prioritäts-Stammaktie a 600 M. Staatsschuldverschreibungen zum Nennwerthe von 450 M.

Nach Ablauf der für den Umtausch der Aktien festzusetzenden Frist erhält der Staat das Recht, das Eigenthum an dem Gesellschaftsvermögen gegen Ueberweisung eines Kaufpreises von 1 000 000 M., sowie gegen Uebernahme sämmtlicher Schulden zu erwerben und die Liquidation der Gesellschaft herbeizuführen.

2. Den Aktionären der Tilsit-Insterburger Eisenbahn-Gesellschaft ist der Umtausch ihrer Aktien gegen Staatsschuldverschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Anleihe nebst Zinsscheinen für die Zeit vom 1. Januar 1884 mit der Maßgabe angeboten, daß für je 2 Stammaktien à 300 M. Staatsschuldverschreibungen zum Nennwerthe von 150 M., für je eine Stammprioritäts-Aktie à 600 M. Staatsschuldverschreibungen zum Nennwerthe von 600 M. gewährt werden. Das Eigenthum des Tilsit-Insterburger Eisenbahn-Unternehmens geht sofort auf den Staat über. Das Angebot des Umtausches und die Auflösung der Gesellschaft erfolgen am 1. des zweiten auf die Perfektion des zwischen dem Staate und der Gesellschaft abzuschließenden Vertrages folgenden Monats, während die Ueberweisung des Kaufpreises von 3,889,000 M. ein Jahr später erfolgt.

Die diesen Anerbietungen beigefügten Vertragsentwürfe sind, abgesehen von den vorstehend angedeuteten Besonderheiten, mit den früheren im Wesentlichen übereinstimmend gefaßt. Eine Erhöhung dieser Offerten, deren Annahme Seitens der General-Versammlungen der Aktionäre bis zum Ablauf dieses Jahres zu erfolgen hat, wird als ausgeschlossen bezeichnet. Die rechtzeitige Erzielung eines Abkommens mit den vorbezeichneten Eisenbahngesellschaften vorausgesetzt, würde noch in der bevorstehenden Landtagssession eine Gesetzesvorlage eingebracht werden können, damit aber, wie das amtliche Blatt hinzufügt, und mit der Vorlage, betreffs der Breslau-Schweidnitz-Freiburger, der Oberschlesischen, der Rechte-Oder-Ufer, der Creutzburg-Posener Bahn, event. auch der Altona-Kieler und der Berlin-Hamburger Bahn die Reihe der Privatbahn-Verstaatlichungsvorlagen für diese Session abschließen.

Wie der „Voss. Ztg.“ berichtet wird, begiebt sich Herr v. Keudell, der deutsche Botschafter beim Quirinal, von Friedrichsruh, wo er gegenwärtig als Gast des Reichskanzlers weilt, nach Baden-Baden zum Kaiser, und er wird erst von dort aus seine Rückkehr nach Rom antreten. Wenn die „Voss. Ztg.“ dieser Nachricht hinzufügt, daß der Reise des Botschafters nach Baden-Baden ein politischer Charakter schwerlich beiwohne, daß derselbe vielmehr nur von dem Wunsche geleitet worden sei, seine Gemahlin dem Monarchen vorzustellen, so gestatten wir uns doch, im Hinblick darauf, daß Herr von Keudell direkt aus Friedrichsruh kommt, ein Fragezeichen hinzuzufügen.

Ueber die Frage neuer Abänderungsvorschläge zum Zolltarif wird eine anscheinend offiziöse Notiz verbreitet, wonach die Wiedereinbringung der in der vorigen Reichstagssession abgelehnten Vorlagen für jetzt nicht ins Auge gefaßt sei. Dagegen solle der Versuch gemacht werden, den kunstgewerblichen Erzeugnissen vermehrten Schutz angedeihen zu lassen. Die Bedeutung und Tragweite der letzteren Angabe, läßt sich, bevor Näheres mitgetheilt wird, nicht beurtheilen. Im Allgemeinen wird die Regierung aus den Erfahrungen der letzten Sessionen nur die Lehre ziehen können, mit neuen schutzzöllnerischen Vorschlägen an den gegenwärtigen Reichstag nicht mehr heranzutreten. Auf keinem Gebiete hat sie so offenbare Niederlagen erlitten, wie auf dem der Zollpolitik. Die konservativ-klerikale „Mehrheit“, die ja überhaupt gewöhnlich nicht aufzufinden ist, versagte bei den Vorlagen vollständig ihre Dienste. Es ist daher nur zu billigen, wenn wenigstens mit den schon einmal abgelehnten Vorlagen die Regierung ihr Glück nicht noch einmal versucht.

In einem Artikel „Aktienfreiheit und Börsenschwindel“, den Dr. Al. Meyer in der Wochenschrift „die Nation“ veröffentlicht, wird darauf hingewiesen, daß wenn man einmal die Hebel der Gesetzgebung in Bewegung setzen wolle, jedenfalls das Aktiengesetz, das ja unleugbar seine Schwäche habe, nicht der einzige Punkt sei, wo sie angesetzt werden müssen. Unser Maklerwesen und unsere amtliche Coursnotirung sei ein Gegenstand, der der sorgfältigsten Erwägung bedürfe. Der Verfasser unterläßt es, positive Vorschläge zu machen; aber es gereicht seiner Ansicht nach der Regierung zum Vorwurf, daß sie für die wichtigeren Fragen, um welche es sich hier handelt, bisher gar kein Interesse an den Tag gelegt habe. Der Staat kümmert sich nicht mehr darum, ob eine Aktiengesellschaft begründet wird oder nicht; soll er sich darum kümmern, zu welchem Preise die Aktien verkauft werden? soll er amtliche Börsenkommissionen und vereidete Makler in Bewegung setzen, um die Course zu notiren?

Bei den Stadtverordneten-Neuwahlen für Berlin am 18., 19. und 20. d. M. werden, wie jetzt in allen eingeweihten politischen Kreisen angenommen wird, ausnahmslos die Konservativen unterliegen und voraussichtlich nur 3 bis 4 sogenannte Arbeiterfreunde gewählt werden.

Zwischen österreichischen und rumänischen Truppen sollte nach einer Meldung der „N. fr. Pr.“ ein ernstlicher Grenzkonflikt stattgefunden haben. Dem „Fremdenblatt“ zufolge reduzirt sich der Konflikt, der von den rumänischen Blättern stark übertrieben worden sei, darauf, daß einige rumänische Grenzwächter von ungarischen Gendarmen in einem auf noch strittigem Gebiete errichteten Wachhause überrascht und nach Petrocenie abgeführt wurden; dieselben seien indeß bereits wieder freigelassen und werde der Vorfall zweifellos bald seine befriedigende Erledigung finden.

Das ungarische Oberhaus hat den Beschlußantrag des Ministerpräsidenten Tisza in der kroatischen Frage angenommen. Tisza hat sich also seinen Rückzug im kroatischen Feldzuge durch einen parlamentarischen Sieg erzwungen.

Ueber den Verfassungsentwurf der serbischen Radikalen wird der „Pol. Corr.“ aus dem entgegengesetzten Lager geschrieben:

Der Verfassungsentwurf, welchen die radikale Partei ausgearbeitet und bis jetzt geheim gehalten hat, ist durch das Organ der Fortschrittspartei vollinhaltlich der Oeffentlichkeit übergeben worden. Der Eindruck, welchen diese Schöpfung in Kreisen, die reiferen Gedanken zugänglich sind, hervorgerufen hat, ist ein sehr deprimirender. Man erhält durch dieselbe einen ungefähren Begriff von der staatlichen Zersetzung, welcher das Land ausgesetzt würde, falls die Radikalen Gelegenheit zur Realisirung ihrer Pläne fänden. Einige Stellen aus dem Projekte mögen diese Behauptung rechtfertigen. Artikel 29 nimmt dem Könige das Recht, die Mobilisirung des Heeres anzuordnen und überträgt dasselbe der Skupschtina, ohne deren Einwilligung das Heer nicht verwendet werden kann. „Nur wenn der Feind heimlich die Grenze überschritten hätte, darf der König einen Theil der stehenden Armee mobilisiren, damit der Feind zurückgewiesen werde“ — so heißt es dann wörtlich. Es wird also der König erst ermächtigt, einige Bataillone zu mobilisiren, nachdem eine feindliche Invasion bereits stattgefunden hat!! Ohne Erlaubniß der großen Skupschtina darf keine Allianz mit wem immer geschlossen werden (§ 32). Kommandanten, welche Truppen gegen die Skupschtina dirigiren sollten, werden mit dem Tode bestraft (Art. 33). Jeder Serbe, welcher das 25. Jahr erreicht hat, hat das aktive und passive Wahlrecht. Die Abgeordneten können statt des Eides eine Erklärung abgeben, daß sie gewissenhaft ihrer Pflicht nachkommen wollen (§ 52). Die Sanktion der von der Skupschtina votirten Gesetze durch die Krone ist nicht erforderlich. Auch gegen den Willen des Königs erhält ein von der Majorität angenommener Antrag Gesetzeskraft, sobald derselbe in der nächstfolgenden Session abermals votirt worden ist (Art. 65). Selbst die Auflösung, die Schließung oder die Vertagung der Skupschtina während der bezüglichen Debatten tangirt die Gesetzeskraft des noch nicht votirten Antrages nicht!! (Art. 65). Die Skupschtina hat das Recht, nach Belieben außerparlamentarische Kommissionen zu ernennen, um die Kassen zu untersuchen, Rechnungen zu überprüfen, über Mißbräuche der Minister Untersuchungen anzustellen u. s. w. (Art. 69). Die Skupschtina kann ohne Einberufungsdekret des Königs zusammentreten und zwar alljährlich am 1./13. November (Art. 73). Dem Könige steht nur das einmalige Recht der Auflösung der Skupschtina zu (Art. 75). Die Skupschtina hat das Recht, den König aufzufordern, gewisse Verbrecher zu amnestiren (Art. 84). Neben der Skupschtina werden Bezirks-Parlamente bestehen, die eine Fülle von Rechten besitzen. Die Bezirke hätten eine Menge souveräner Miniatur-Staaten zu repräsentiren. Aber auch die Gemeinde ist ein mikroskopisches Staatswesen für sich. So hätte, nach dem Ideale der Radikalen, Serbien auszusehen.

Es ist nach dem Gesagten für den Gewährsmann der „Pol. Corr.“ einleuchtend, daß eine Regierung, welche das Land als ein starkes, einheitlich konstituirtes und organisch gefügtes Königreich erhalten will, mit Vertheidigern solcher Projekte nicht transigiren könnte. „Nichtsdestoweniger habe das neue Kabinet seinen guten Willen auch den Radikalen gegenüber dadurch bekundet, daß es nicht die Auflösung, sondern blos die Vertagung der radikalen Skupschtina verfügte. Herr Nikola Christic wird es ganz gewiß an Versuchen nicht fehlen lassen einen modus vivendi mit der Majorität des Abgeordnetenhauses herzustellen, und sollten die Herren Todorovic und Paschic den allgemeinen Interessen einigermaßen Rechnung tragen wollen, so dürfte ein solcher zu finden sein. Andernfalls wird man freilich zur Auflösung des Hauses schreiten müssen. Der Minister des Innern, der keine geheimen Pläne verfolgt, hat seine Ansichten über die Situation den Führern der Radikalen rückhaltlos mitgetheilt. Er bot ihnen Frieden an, obschon er vor der Fehde durchaus nicht zurückbebt. Ob daher das Ministerium Christic Frieden oder Krieg bedeutet, hängt ganz allein von der Besonnenheit der Radikalen ab, wie dies der König selbst der Deputation der Majorität ziemlich offen angekündigt hat.“

Aus Sofia meldet die „Polit. Korr.“: Auf Grund eines von der Sobranje angenommenen Antrags des Justizministers ist für alle bis zur Wiederherstellung der Verfassung begangenen politischen Verbrechen und Vergehen eine Amnestie erlassen worden. Von der Regierung wurde ferner verfügt, daß in Distrikten mit überwiegend mohamedanischer Bevölkerung zu den Distriktsgerichten fortan Mohamedaner als Mitglieder zugezogen werden sollen.

Der französisch-spanische Zwischenfall ist denn doch trotz aller gegentheiligen Versicherungen, die aus Paris stammen, noch nicht beigelegt, hat auch sogar politische Folgen gezeitigt. Der spanische Gesandte in Paris, Herzog von Fernan Nunez hat seine Entlassung gegeben. Die „Liberté“ wußte bereits am Donnerstag Folgendes zu melden: Am letzten Montag habe der spanische Botschafter Befehl erhalten, Paris zu verlassen; der Herzog Fernan Nunez habe aber geglaubt, die Ausführung dieses Befehles verschieben zu müssen, und zuvörderst seiner Regierung Vorstellungen gemacht. Darauf habe der Minister seinen Befehl energisch wiederholt, der Botschafter habe aber wiederum Vorstellungen gemacht, welche schließlich den spanischen Ministerrath vom 11. d. M. veranlaßt hätten. Darin habe der Minister des Auswärtigen, Vega de Armijo, in aller Form von seinen Kollegen die Einwilligung zum Abbruche der diplomatischen Beziehungen mit Frankreich verlangt. Von neun Ministern hätten aber sieben den Vorschlag zurückgewiesen, und als darauf Vega de Armijo Demission angeboten, habe das gesammte Kabinet demissionirt. Als Gerücht verlautete bereits am Donnerstag, auch der spanische Botschafter, Herzog von Fernan Nunez, habe seine Entlassung genommen. Nun versichert zwar der „Temps“ bei Besprechung des Demissionsgesuchs, dasselbe habe hauptsächlich seinen Grund in der Madrider Ministerkrisis; aus persönlichen Gründen habe der Botschafter schon vor der Reise des Königs Alphons nach Deutschland seine Demission angeboten; doch wäre es naiv, diesen Ableugnungen auch heute noch unbedingt Glauben zu schenken. Der Herzog ist bereits aus Paris abgereist.

Die Kabinetskrisis in Madrid ist unterdessen schneller, als vorausgesehen worden, überwunden worden. Sagasta, den man allgemein als zukünftigen Kabinetschef angesehen hatte, zog es diesmal vor, seinen Einfluß ohne seinen Namen zur Geltung zu bringen, indem er von vornherein Posada de Herrera in den Vordergrund schob. Nach den Vorbesprechungen mit Sagasta und Serrano erklärte sich Posada bereit, ein Versöhnungsministerium zu bilden und dazu fünf Minister von der Partei Sagasta's und drei von der Partei Serrano's zu nehmen — ein Entschluß, der zweifelsohne auf Sagasta's Einfluß zurückzuführen ist. Am Donnerstag schien das Kabinet bereits gebildet und es wurden folgende Namen genannt: Posada Präsident, Moret Auswärtiges, Lopez Dominguez Krieg, Berenger Marine, Gamazo Inneres, Leo öffentliche Arbeiten, Linares Justiz, Sardoal Kolonien, Camacho Finanzen. — Es entspräche diese Zusammensetzung den anfänglichen vermittelnden Kombinationen. Wie heute über Paris gemeldet wird, haben sich in letzter Stunde doch gewisse Schwierigkeiten herausgestellt. Camacho lehne, wie es heißt, die Uebernahme des Finanzministeriums ab, weil er bei

der in Aussicht genommenen Zusammensetzung des Ministeriums seine Finanzprojekte nicht glaube verwirklichen zu können und von der dynastischen Linken verlaute, daß sie eine Wiederherstellung des allgemeinen Stimmrechts und eine Reform der Verfassung wünsche. Man hoffte indessen, daß eine für gestern anberaumte Besprechung zwischen Serrano und Posada zur Klärung der Lage führen werde.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin**, 12. Okt. Wenn man erwägt, wie oft schon persönliche Zusammenkünfte gekrönter Häupter stattgefunden haben, denen nach nicht langer Zeit Kriege zwischen den betr. Ländern folgten, so wird man auf die einander widersprechenden Behauptungen betreffs der Frage, ob eine Begegnung der Kaiser von Deutschland und Rußland beabsichtigt war oder nicht, kein sehr großes Gewicht legen können. Ueber die Natur der gegenwärtigen deutsch-russischen Beziehungen kann, einerlei, wie es um die Frage einer solchen Zusammenkunft stehen mag, kein Zweifel existiren. Daß Deutschland Rußland nicht angreifen wird, um irgend ein Ziel deutscher Politik dadurch zu erreichen, darüber ist selbstverständlich alle Welt einig; aber auch an die Wahrscheinlichkeit kriegerischer Absichten gegen Deutschland bei offiziellen russischen Politikern glauben nur Wenige; dennoch ist es unleugbar, daß die „Herzlichkeit" der Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg zu wünschen übrig läßt. Es ist vielleicht zu wenig beachtet worden, daß der den beurlaubten deutschen Botschafter in Petersburg vertretende Legationssekretär v. Plessen nach Friedrichsruhe zitirt war, bevor er auf seinen Posten nach Petersburg abging. Sonst pflegen die Stellvertreter der Gesandten von diesen instruirt zu werden, und ohne besonderen, bedeutsamen Anlaß wird bekanntlich Niemand nach dem Landsitz des Kanzlers in Geschäften berufen. So wenig ein unmittelbarer Interessengegensatz zwischen Deutschland und Rußland und so wenig die Gefahr eines direkten Konfliktes zwischen beiden Reichen besteht, so sicher ist, daß es in Petersburg als ein Grund zur Beschwerde gegen Deutschland betrachtet wird, daß unser auswärtiges Amt den russischen Bestrebungen auf der Balkan-Halbinsel nicht mindestens freie Hand läßt. Hieran würde auch eine Zusammenkunft der beiden Kaiser nichts geändert haben. In dem Maße, wie im Laufe der Zeit die allgemeine europäische Situation, die des türkischen Reiches und die im Innern Rußlands ohnehin zur Zurückhaltung bei der Verfolgung jener Bestrebungen nöthigen mag, wird man vielleicht auch die Haltung des deutschen Kabinets dazu in Petersburg gelassener hinnehmen; gegenwärtig aber wird dort die Beurtheilung derselben durch die Ueberzeugung bedingt, daß allein Deutschland das Hinderniß eines neuen Triumphes der russischen Orient-Politik sei. Mit dieser Petersburger Stimmung muß gerechnet werden, auch wenn man ihr zur Zeit keine gefährliche Bedeutung beimißt. — Die Designirung des Chefs der hiesigen Kriminal-Polizei, Grafen Pückler, zum Polizeipräsidenten von Potsdam läßt erwarten, daß die jüngst an dieser Stelle betonte Nothwendigkeit, in die Sicherheits-Polizei der Hauptstadt mehr Energie zu bringen, an den entscheidenden Stellen anerkannt wird. Graf Pückler, der aus der richterlichen Thätigkeit in seine jetzige Stellung übertrat, hat sich durch freundliches Entgegenkommen gegen die Presse, die er gern informirte, bei dieser einen Stein in's Brett gesetzt. Aber ein derartiges Verhältniß hat naturgemäß leicht die Folge, daß es auch der sachlich berechtigtsten Kritik Schranken setzt, und eine solche Kritik hat der Berliner Kriminal-Polizei gegenüber insofern in neuerer Zeit allzu sehr gefehlt, als die Frage ihrer Erfolge zu sehr unerörtert blieb. Es ist eine allzu leicht hingenommene Thatsache, daß eine ganze Reihe schwerer Verbrechen in Berlin in den letzten Jahren theils unentdeckt geblieben, theils ohne entscheidendes Zuthun der Kriminal-Polizei entdeckt wurden. Letzteres trifft auch betreffs des Falles Sobbe, des Briefträger-Mordes, nicht nur zu, sondern die Verfolgung der aufgefundenen, resp. der vermeintlichen Spuren des Verbrechers erfolgte hier mit so wenig Vorsicht, daß der letztere sehr leicht dadurch hätte zum Entkommen angeleitet werden können. Zur Entdeckung von Verbrechern gehört ein so eigenthümliches Talent, daß Niemandem ein Vorwurf daraus gemacht werden kann, wenn er es nicht in hervorragender Art besitzt; aber die Sorge für die Sicherheit in der Hauptstadt rechtfertigt den erneuten Versuch, ein solches Talent aufzufinden, nachdem das Verfahren der Kriminalpolizei in dem Fall Sobbe den Eindruck machen mußte, als ob mehrere frühere Mißerfolge ihr die nothwenige Ruhe und Sicherheit beeinträchtigt hätten.

— Auf der im Dezember d. J. in Berlin stattfindenden Staatsbahn-Konferenz wird unter Anderem über die im Bereich der Staats-Eisenbahnen und der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen einzuführenden einheitlichen Bestimmungen über die Form, die Farbe und den Aufdruck der Fahrbillets im Personenverkehr Beschluß gefaßt werden, nachdem die durch Ministerialerlaß vom 19. Dezember 1882 eingesetzte Kommission zur Vorberathung dieser Angelegenheit ihre Arbeiten so weit beendet hat, daß es sich nur noch um die endgiltige Entschließung über die Annahme des einen oder anderen Systems handelt. Das Publikum wird die Beseitigung der gegenwärtig bestehenden verschiedenartigsten Einrichtungen nur mit Genugthuung begrüßen können, denn nicht zum wenigsten resultirten gerade aus der durch die vielen formellen Abweichungen hervorgerufenen Unkenntniß des Publikums Nachtheile desselben und Streitigkeiten mit dem Beamtenpersonal. Zweifellos ist schon jetzt, daß die Farben hellgelb für die erste, grün für die zweite, braun für die dritte und grau für die vierte Wagenklasse allseitig angenommen werden. Die Retourbillets werden im Querdruck hergestellt und erhalten einen weißen Längsstreifen. Die frühere Kennzeichnung der Schnellzug-Billets durch rothe Streifen fällt weg. Die Retourbillets erhalten in Ausführung der Beschlüsse der letzten Generalkonferenz des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen gen Aufdruck „Nicht übertragbar (siehe Tarif)". Enthält die Rückseite der Billets noch Angaben, so wird auf der Vorderseite durch den Vermerk „siehe Rückseite" darauf hingewiesen. Jedem Retourbillet muß außerdem die Giltigkeitsdauer aufgedruckt sein und eine Notiz über etwaige Abstempelung des Billets zur Rückfahrt.

— Mit Allerhöchster Genehmigung hat der Chef der kaiserlichen Admiralität Generallieutenant von Caprivi angeordnet, daß die Rang- und Quartierliste der Marine, welche bisher am 1. Oktober jeden Jahres abgeschlossen wurde, von jetzt ab erst am 1. Dezember zu erscheinen hat. Diese Anordnung ist mit Rücksicht darauf getroffen worden, daß die hauptsächlichsten Personal- und Schiffsveränderungen auf die Monate Oktober und November fallen.

Paris, 10. Okt. Es ist eine althergebrachte Sitte in Frankreich, daß ein abgehender Minister die Personen seines Kabinets und seiner nächsten Umgebung, die natürlich gleichzeitig mit dem gefallenen Minister ihre bisherigen Stellungen verlieren, zuvor noch zu anderen Aemtern und Posten, meistens mit einer Beförderung, ernennt. Dieses mehr oder minder zu rechtfertigende Verfahren ist von allen Ministern gehandhabt worden und noch stets hat bisher der nachfolgende Minister diese gewissermaßen das Testament seines Vorgängers bildenden Ernennungen respektirt. Auch der General Thibaudin hatte in dieser Weise vor dem Verlassen des Kriegsministeriums drei junge Offiziere, die als Sekretäre und Ordonnanzoffiziere bei ihm gedient, mit Stellungen bedacht. Statt nun diese Entscheidungen in extremis des Generals Thibaudin zu achten, bringt vielmehr das „Journal officiel" mehrere Dekrete, wodurch in Folge eines Beschlusses des Ministerraths der Marineminister Peyron, interimistisch mit der Leitung des Kriegsministeriums betraut, jene Ernennungen aufhebt und die gedachten drei Offiziere theils nach Algier, theils nach entfernten Garnisonen Frankreichs strafversetzt. Selbst dem General Thibaudin keineswegs gewogene Blätter finden dieses Vorgehen gegen die Männer aus der nächsten Umgebung des gefallenen Ministers nicht nur taktlos, sondern geradezu grausam. — Dem Vernehmen nach ist die Wahl des Ministeriums definitiv auf Herrn Ponbelle, bisher Präfekt des Departements Bouches-du-Rhone, für den Posten des Seinepräfekten gefallen.

Petersburg, 11. Okt. Ueber die Reden, die am Grabe Turgenjew's gehalten wurden, berichtet die „Petersb. Ztg." noch folgendes Nähere: Nachdem im Namen der Universität der Professoren Beketow und Muromzow kurze Ansprachen gehalten, folgte Grigorowitsch, einer der ältesten russischen Schriftsteller, ein Zeitgenosse und Freund des verstorbenen Dichters. Er sprach laut, hastig, erregt, mit Mühe die Thränen bezwingend. Er konstatirte zuerst tiefbewegt, daß an diesem Grabe die ganze gebildete Welt trauere, daß speziell in Rußland von allen Seiten unzählige Schaaren zusammengeströmt, um einmüthig dem Todten am Grabe die letzten Ehren zu erweisen. Und doch sei es nur ein Literat, ein Schriftsteller gewesen, an dessen Sarge so Viele, Viele jetzt weinen! Dies zeige, daß das Ansehen des Schriftstellers nun im Wachsen begriffen sei, und es sei nun Sache der jüngeren Generation, auf der Bahn weiter zu schreiten, welche der verewigte Dichter durch ein ganzes Leben geweiht, sich an das Banner zu halten, dem er unentwegt und treu gedient! Dies! sei das Vermächtniß, von dem hier am Grabe Alle Besitz ergreifen müßten, denen das Andenken des theuren Freundes innig werth sei. „Ade, ade, auf baldig Wiedersehn!" schloß mit bebender Stimme, während schwere Thränen ihm über das Antlitz rannen, der greise Redner, und trat zurück — und es fanden sich so taktlose und rohe Leute, daß sie in diesem weihevollen Augenblick applaudiren konnten Applaus am Grabe — das ist auch wieder eine besondere Art nationaler Naturwüchsigkeit! Zum Schluß deklamirte Herr A. N. Pleschtschejew mit all dem Pathos, den die Russen stets zu verschwenden pflegen, wenn sie etwas lesen, was in Versen geschrieben ist, ein schwungvolles Gelegenheitsgedicht, in welcher jener Dichter gefeiert wurde, der von seiner ersten That an, der Befreiung seiner eigenen Bauern von der Leibeigenschaft, bis zu seinem Tode stets für das Menschenrecht eingetreten.

Einer Beschreibung der Trauerprozession entnehmen wir ferner folgenden Passus: „. . . . Werfen wir einige Blicke auf die Zuschauermasse, welche, den großen Dichter zu ehren, in allen Straßen bis zum entlegenen Kirchhofe dicht Spalier bildete. Sie fiel uns durch die fast vollkommene Abwesenheit glänzender Uniformen auf, die sonst bei solchen Gelegenheiten den Schmuck der Masse bilden. Ja selbst die Mitglieder der Deputationen, die das Recht, glänzende Uniformen zu tragen, haben, waren fast alle in schlichten Zivilkleidern, oder in der sogenannten „Hausuniform", ohne Helm oder Dreimaster, erschienen, was uns dafür zu sprechen schien, daß jeder hier nur als Mensch und nicht als Beamter erschien. Selbst die unteren Militärchargen fehlten im Publikum vollkommen und wo eine Uniform aufblitzte, da zeigte sie uns nur einen Schutzmann oder Kosaken an. Alle Fenster, Balkone und Dächer der zu passirenden Straßen waren dicht besetzt, wobei wir bemerken müssen, daß die Hausbesitzer des Klinski-Prospekt sich außerordentlich hervorgethan hatten, indem sie nicht nur die Straße durch reichliche Sandschichten trocken gelegt, sondern auch noch Grünstrauch gestreut hatten. An der Ecke des Sagorodny- und Swenigorodski-Prospekt und an anderen Stellen hatten sich Photographen postirt, die den ganzen Zug gruppenweise photographirten, was um so leichter zu veranstalten war, da derselbe oft kurze Stehpausen machen mußte, um die Regelmäßigkeit der Distanzen herzustellen. Am Umfassungskanal, unweit der großen Ligowka-Brücke, ereignete sich eine keineswegs erfreuliche Episode. Aus einer der Kneipen der Nachbarstraßen trat ein ziemlich verkommenes Individuum mit einer lorbeerumkränzten Standarte hervor und wandte sich an einen der Festordner, welcher, ohne sich genau mit der Aufschrift der Fahne bekannt zu machen, dasselbe in die Prozession einreihte. Als aber die nachbarlichen Deputationen auf das sonderbare Subjekt aufmerksam wurden und die Inschrift der Standarte „Von den Todten dem Unsterblichen lasen, opponirten sie heftig gegen eine solche Nachbarschaft und bewogen einen Festordner, diese Deputation der still im Grabe Ruhenden der Polizei zu übergeben.

Deutsche und französische Fabrikate in England.

Ueber das Verhältniß zwischen der deutschen und der französischen Industrie bringt ein leitendes englisches Fachblatt, das „Warehouseman und Drapers Trade Journal", Mittheilungen, welche die von französischer Seite erhobenen Anklagen, daß Deutschland die französischen Muster „stehle", geradezu umkehrt und auf den Wettbewerb deutscher und französischer Fabrikate in England interessante Schlaglichter fallen läßt. Wir entnehmen einem Artikel des Blattes, der die Ueberschrift trägt: „Französische Fabriken gegen deutsche" die folgenden Bemerkungen:

„Wer die Bewegung des Verkehrs mit Tüchern, während der letzten fünf bis sechs Jahre verfolgt hat, dem konnte eine höchst merkwürdige Thatsache nicht entgehen, nämlich die, daß Frankreich die Fähigkeit originellen Schaffens verloren hat und statt dieses früher für des charakteristischen Zuges sich die besser rentirende Eigenschaft beigelegt hat, sich der Idee anderer zu bemächtigen und damit die ursprünglichen Produzenten von den Märkten zu verdrängen. Es ist notorisch, daß seit 1875 alle deutschen Fabrikate in Wollwaaren und Mischung von Wolle und Seide alle mehr oder minder den Reiz der Neuheit besessen haben; war auch das Geschäft mit England und Amerika mit Rücksicht auf die Natur der Waare, die als fancy cloths geht, ein beschränktes, so genügte es doch die bestehenden deutschen Fabriken mit Vortheil arbeiten zu lassen und neue hervorzurufen. Deutschland beherrscht daher jetzt diesen Markt und besitzt für die besten Sorten das Monopol. Frankreich ist noch nicht in Wettbewerb getreten, weil der Artikel es noch nicht reizt. Doch in dem Augenblick, wo die Fabrikanten von Rheims, Lille, Rouen und Roubaix finden, daß die rheinischen Produzenten gute Geschäfte mit dieser Waare machen, werden sie sich auf die Herstellung derselben mit dem Erfolg werfen, daß in zwölf Monaten die deutschen Fabriken gezwungen sind, mit einer andern Neuheit aufzutreten. Ein früherer Vorgang in dieser Richtung wird die Sachlage am besten klar stellen.

Im Jahre 1879 wurde von Deutschland ein Artikel importirt unter dem Namen Nuns Cloth, der in seinen verschiedenen Schattirungen und Sorten durch Solidität und Geschmack für einen langen Vertrieb bestimmt schien und alsbald die leitende Stellung im Geschäft nahm. In den Jahren 1880 und 1881 war ein solcher Begehr nach dem Stoff, daß die konkurrirenden Waaren schwer litten und die Hälfte der Webstühle in Roubaix stillstand. Im Jahre 1882 trat Frankreich, das sich die Sache im Winter zurechtgelegt hatte, in den Wettbewerb ein, da es sah, daß Geld damit gemacht werden könne. Der Teutone hatte den Weg eröffnet, der Gallier mit der neugewonnenen Geschicklichkeit in der Nachahmung trat in den gemachten Weg ein und zog anscheinend fast ohne Anstrengung das ganze Geschäft an sich. Die deutschen Fabriken waren vom November 1881 an in Frühjahrswaaren thätig gewesen. Als spät im Frühjahr 1882 die Agenten für deutsche Manufakturwaaren aus England und Amerika meldeten, daß gegenüber den französischen Preisen kein Geschäft gemacht werden könne, entstand in der Branche in Deutschland eine wahre Panik. Es wurde Ordre gegeben, zu jedem Preise loszuschlagen. Eine Firma, die im Jahre vorher in England für über 5 Millionen Mark Geschäfte gemacht und einen entsprechenden Vorrath wieder hergestellt hatte, war ernstlich bedroht. Und trotzdem, daß nun Nuns Cloth in Millionen Ellen auf den Markt geworfen und, um zu räumen, zu Spottpreisen abgegeben wurden, konnten sich die Franzosen halten. Sie kauften die deutschen Waaren auf und verkauften sie in England mit einem kleinen Zuschlage.

Nun wirft sich die Frage auf: wie ist es Frankreich möglich, in so kurzer Zeit ein Land aus einem von diesem erfundenen Industriezweig zu depossediren? Die Frage könnte einen Kenner der Völkerpsychologie in Verlegenheit setzen. Jeder Großhändler in London und Manchester, Birmingham und Glasgow wird auf Befragen zugestehen, daß er lieber mit einem Deutschen, als mit einem Franzosen abschließt, und zwar aus einer Menge von Gründen. Von vornherein ist der Deutsche zuverlässiger als der Franzose. Die Längen, die er an der Ecke seiner Stücke angiebt, sind über allen Streit hinaus, er giebt eher zu viel als zu wenig, und wenn ein Detailhändler sich über zu geringes Maß in „Drap de Berlin" oder „Tasso" beschwert, so findet er sich beim Nachmessen regelmäßig im Unrecht. Anders ist es mit dem französischen Fabrikanten. Und so ist es mit allen Waaren, die aus Frankreich kommen, die Streitigkeiten zwischen Agenten und Käufern über mangelnde Längen hören in ihrer einförmigen und widerwärtigen Regelmäßigkeit gar nicht auf. Ebenso hält sich der Deutsche gewissenhaft an das Muster. Der Franzose verkauft z. B. hundert Stücke der Waare an einen Großhändler, bittet sich die Erlaubniß aus, für dieselbe reisen zu dürfen, — das Muster gefällt — ist billig — bei dem Großhändler laufen Bestellungen auf 500 Stück ein — er muß noch 400 weitere bestellen; langen diese nach endlosen Verzögerungen ein, so sind sie geringer und es kommt zu Differenzen zwischen dem Großhändler und dem Detailhändler; will ersterer die Kundschaft nicht verlieren, so muß er große Verluste übernehmen. Diese jede Saison wiederkehrenden Dinge hat man bei den Deutschen nie zu fürchten.

Das macht das Räthsel noch schwieriger und unbegreiflicher. Der Deutsche hält stets Treue und Glauben, sendet seine Waaren rechtzeitig; diese sind besser gepackt und etikettirt, besser eingeschlagen und gebunden. Selbst die kleinen Karten, die an jedem Stück sich befinden, sind künstlerisch hergestellt, sie tragen der ängstlichen Sorgfalt zu verkaufen und zu verpflichten, die überall heute aus dem deutschen Geschäft heraussieht, Rechnung. Und der Franzose braucht blos den kleinen Finger auszustrecken und der Geschäftsstrom ist abgelenkt. Noch einmal, wie ist das möglich?

Nach unserer Ansicht sind die englischen Händler und die englischen Damen in gleicher Weise dafür verantwortlich. Die erste Frage, welche eine Dame thut, ist nach der Nationalität des Tuches. Der beste deutsche Merino ist unübersehbar weit Allem überlegen, was Frankreich irgend hervorbringen kann; aber einer Dame erzählen, die Waare sei deutsch, heißt die Dame dagegen aufbringen. Das unvernünftige Vorurtheil, welches eine Käuferin alsbald nach einem französischen Artikel fragen und ihre Augen gegen die augenscheinlichen Vorzüge der deutschen Waare schließen läßt, wirkt natürlich auch auf den Detaillisten, wenn er nach London kommt, um Frühjahrs- oder Herbstankäufe zu machen. Es liegt auf der Hand, für alle, welche die Waaren kennen, daß es im allseitigen Interesse liegt, deutsche Waaren zu kaufen; das Publikum gewinnt, nicht minder gewinnt der Detaillist, und der Großhändler wird einen Haufen Sorgen los. Aber die Thatsache oder die Fabel, daß die französischen Damen die am geschmackvollsten gekleideten Frauen der Welt seien, entscheidet die Frage: das große Publikum muß französische Fabrikate haben, einzig, weil sie französisch sind und weil Paris seit drei Jahrhunderten das letzte Wort in Sachen der Eleganz abgiebt."

Dazu schreibt die „Nat.-Ztg.", der wir die Uebersetzung des vorstehenden Artikels entnehmen: In diesen Bemerkungen sind manche Wahrheiten, die auch in Deutschland Beachtung verdienen. Wie soll man es einer englischen Dame verdenken, daß sie französischer geringer Waare den Vorzug vor guter deutscher giebt, wenn man dem gleichen Vorurtheil in Deutschland selbst und gerade in den leitenden Gesellschaftskreisen begegnet? Nichts macht die deutsche Industrie selbst auf dem heimischen Markte so abhängig von Frankreich, als die unausrottbare Manie, immer in gleicher Linie mit den Pariser Moden gehen zu wollen, so unschön und unsinnig dieselben oft sind. Bis in die kleinsten Artikel hinein, bei denen noch die Mode mitspricht, arbeitet ein großer Theil unserer Gesellschaft und theilweise gerade der höchste direkt gegen die deutsche Industrie, sie vielfach in einer wahrhaft kläglichen und beschämenden Abhängigkeit erhaltend, über welche sie nach ihren Leistungen selbst nach dem Urtheil des Auslandes weit hinaus ist! Sollten die ebenso traurigen als lächerlichen Verfolgungen deutscher Arbeiter und deutscher Waare in Frankreich nicht endlich einem Vorurtheil gegen das eigene Gute ein

Ende machen, über welches selbst das Ausland spottet — ein Vorurtheil, das von schwererem Nachtheil für die deutsche Industriebevölkerung ist, als wohl diejenigen irgend annehmen, die so trostlos beharrlich an ihm festhalten?

Locales und Provinzielles.

Posen, 13. Oktober.

⊕ **Personalien.** Der Postpraktikant Fechner in Inowrazlaw ist als Postsekretär angestellt worden. Versetzt sind die Postassistenten Kolisch von Schroda nach Posen, Pohl von Schubin nach Bromberg, Riemer von Bromberg nach Breslau und Kurzynski I von Praft nach Inowrazlaw.

⊕ **Bentschen,** 12. Okt. [Gang der Eisenbahnzüge.] Der Zug Nr. 209 von Guben nach Bentschen (Personenbeförderung I.—IV. Klasse) wird vom 15. d. M. ab von Guben 4 Minuten früher, d. i. um 6,51 Uhr Abends abgelassen, trifft aber nach wie vor um 9,16 Minuten Abends hier ein. Die Ankunfts- und Abfahrtszeiten aller übrigen Züge der Linien Frankfurt (Oder) resp. Guben-Posen bleiben für alle Stationen unverändert.

Aus dem Gerichtssaal.

d. **Preßprozeß.** Vor der Strafkammer in Graudenz kam am 10. d. Mts. die Anklagesache gegen den verantwortlichen Redakteur der „Gaz. Torunska", Derdowski, wegen Beleidigung des königlichen Kreisschulinspektors Schröter zu Thorn abermals zur Verhandlung. Der Angeklagte war von der Strafkammer zu Thorn am 8. Mai d. J. freigesprochen worden; die Staatsanwaltschaft hatte aber die Revision dieses Erkenntnisses beantragt, und das Reichsgericht nochmalige Verhandlung der Angelegenheit, und zwar vor der Strafkammer zu Graudenz, verfügt. Der Angeklagte wurde zu 100 M. Geldstrafe, event. 10 Tagen Gefängniß, verurtheilt. Die Beleidigung, die übrigens aus einem Artikel der „Germania" entnommen war, bezog sich darauf, daß Kreisschulinspektor Schröter, früher bekanntlich katholischer Geistlicher, gegenwärtig verheirathet ist.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 12. Okt. Der Kaiser wohnte gestern Abend während zweier Stunden dem Feste bei, welches der Internationale Klub in den Sälen des neuen Klubhauses veranstaltet hatte. Die großherzogliche Familie und die übrigen hier weilenden Fürstlichkeiten waren anwesend. Heute Vormittag nahm Se. Majestät die üblichen Vorträge entgegen und ertheilte hierauf dem Statthalter Generalfeldmarschall v. Manteuffel eine Audienz. Der Statthalter und dessen Tochter sind mit einer Einladung zur heutigen kaiserlichen Tafel beehrt worden.

Wien, 11. Okt. Der König und die Königin von Griechenland empfingen heute Vormittag den Besuch des Kaisers, später den Besuch des Prinzen Wilhelm von Preußen. Die Königin von Griechenland reist Nachmittags nach Gmunden ab. Der Generalgouverneur von Moskau, Fürst Dolgorukow, wurde Vormittags vom Kaiser empfangen. Prinz Wilhelm von Preußen besuchte heute die historische Ausstellung, welche später auch der König von Sachsen besichtigte. Letzterer reiste Abends nach Dresden ab und wurde vom Kaiser nach dem Bahnhofe begleitet.

Wien, 12. Okt. Wie verschiedene Blätter melden, hat der Kaiser gestern den König von Griechenland zum Oberst-Inhaber des 99. Regiments ernannt.

Madrid, 12. Okt. In der Provinz Castellon haben Ueberschwemmungen stattgefunden, durch welche beträchtlicher Schaden angerichtet worden ist. Acht Personen sind hierbei ums Leben gekommen.

Petersburg, 11. Oktober. Wie aus Wladiwostok gemeldet wird, haben neulich elf Kauffahrteischiffe unbekannter Flagge das vor der Insel Tjuleny stationirte amerikanische Wachtschiff verdrängt und sechzig Bewaffnete, unter denen sich auch Japanesen befanden, ans Land gesetzt, welche von der Insel Besitz ergriffen haben. — Aus Irkutsk wird berichtet, daß daselbst am 9. d. M., Nachts 11 Uhr 20 Min. ein unbedeutendes Erdbeben verspürt wurde.

Petersburg, 12. Okt. Laut amtlicher Mittheilung betrugen die Staatseinnahmen vom 1. Januar bis 1. Juni d. J. 237 697 132 Rbl. gegen 246 203 438 Rbl. in demselben Zeitraum des Vorjahres und die Staatsausgaben 263 679 301 Rbl. gegen 255 797 821 Rbl. in derselben Periode des Vorjahres.

Petersburg, 12. Okt. Der wegen Veruntreuung ihm dienstlich anvertrauter Gelder unter Anklage gestellte Direktor des Departements der Posten, Geh. Rath Perfiljew, ist zur Dienstentlassung und zur Erlegung von 15,000 Rubeln verurtheilt worden.

Bukarest, 12. Okt. Der König hat das Demissionsgesuch des Justizministers Statescu angenommen, das Justizministerium wird interimistisch vom Minister des Innern, Kitzou, verwaltet.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober.

Datum Stunde		Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
12	Nachm. 2	754 9	NW schwach	trübe	+14,0
12	Abnds. 10	757,1	N schwach	bedeckt	+ 9,1
13.	Morgs. 6	758,6	N schwach	bedeckt	+ 8,6

Am 12. Wärme-Maximum: +14°3 Celf.
„ „ Wärme-Minimum: + 6°2 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. Oktober Morgens 0,88 Meter.
„ „ 12. „ Mittags 0,86 „
„ „ 13 „ Morgens 0,86 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 12. Okt. (Schluß-Course.) Fest auf Wien und die gemeldete Zusammensetzung des neuen spanischen Kabinets.

Lond. Wechsel 20,405. Pariser do. 80,783. Wiener do. 170,00 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 111¼. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102⅝. Reichsbank 150½. Darmstb. 154. Meining. Bk. 93¼. Oest.-ung. Bank 712,50. Kreditaktien 245. Silberrente 66⅞. Papierrente 66¼. Goldrente 84⅜. Ung. Goldrente 74. 1860er Loose 118¼. 1864er Loose 314,00. Ung. Staatsl. 221,80. do. Ostb.-Obl. II. 96⅜. Böhm. Westbahn 258⅛ Elisabethb. —. Nordwestbahn 162⅞. Galizier 244⅝, Franzosen 269⅜. Lombarden 127⅜. Italiener 90¾. 1877er Russen 90½, 1880er Russen 71½. II. Orientanl. 54¼. Zentr. Pacific 110⅛. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56. Wiener Bankverein 90. 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 71¼, Gotthardbahn 104⅜.

Türken 10¼. Edison 112⅜. Lübeck-Büchener 157⅜. Alkaliwerke —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 245. Franzosen 269½. Galizier 245½ Lombarden 128, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 12. Okt. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 245⅜, Franzosen 270, Lombarden 128¾, Galizier 245⅛, österreichische Papierrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 104⅜, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —, Hessische Ludwigsbahn 110⅜, Türken —. ungar. Ostbahn Obligat. II. —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Lübeck-Büchener —. Alkaliwerke 152½. Fest.

Wien, 12. Okt. (Schluß-Course.) Schluß schwächer auf Berlin.

Papierrente 78,47½. Silberrente 78,90, Oesterr. Goldrente 99,40, 6-proz. ungarische Goldrente 119,45. 4-proz. ung. Goldrente 87,35, 5-proz. ungar. Papierrente 86,10. 1854er Loose 120,25. 1860er Loose 132,50. 1864er Loose 167,50. Kreditloose 168,50 Ungar. Prämien 113,00. Kreditaktien 289,10. Franzosen 316,60. Lombarden 149,90. Galizier 287,75 Kasch.-Oderb. 144,50. Pardubitzer 145,50. Nordwestbahn 192,75 Elisabethbahn 223,75 Nordbahn 2680,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 110,50. Anglo-Austr. 107,75 Wiener Bankverein 105,50 Ungar. Kredit 286,40. Deutsche Plätze 58,80 Londoner Wechsel 120,00 Pariser do. 47,50, Amsterdamer do. 99,10. Napoleons 9,51½. Dukaten 5,68. Silber 100,00. Marknoten 58,80. Russische Banknoten 1,17½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf —,—. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 204,25, Tramway 224,30. Buschterader —.—. Oesterr. 5proz. Papier 92,90.

Wien, 11. Okt. (Privatverkehr.) Oesterr. Kreditaktien 287,90, 4proz. ungar. Goldrente —,—. still.

Paris, 12. Okt. (Schluß-Course.) steigend.

3proz. amortisirb. Rente 79,80, 3 prozent. Rente 77,7½. 4½ proz. Anleihe 108,05, Ital. 5proz. Rente 91,27½, Oesterreich. Goldrente 83⅞ exkl., 6proz. ungar. Goldrente 102½, 4 proz. ungar. Goldrente 74½, 5 proz. Russen de 1877 94, Franzosen 672,50, Lombard-Eisenbahn-Aktien 327,50. Lombard. Prioritäten 292,00, Türken de 1865 10,5, Türkenloose 47,60, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 340,00, Spanier neue 57⅛, Suezkanal-Aktien 2335, Banque ottomane 722,00, Credit foncier 1237,00, Egypter 361,00, Banque de Paris 907, Banque d'escompte 507,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,25½, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien 555.

Paris, 11. Okt. (Boulevard-Verkehr.) 3proz. Rente 77,87½, 4½ pCt. Anleihe 107,80, Italiener 91,15, österr. Goldrente —,—, Türken 9,90, Türkenloose —,—, Spanier 57½, do. neue Spanier —, Ungar. Goldrente —,—, Egypter —,—, 3proc. Rente —,—, Banque ottomane 717,00, Suezkanal-Aktien —,—, Lombarden —,—, Franzosen —,—. Fest.

Florenz, 12. Okt. 5pCt. Italien. Rente 91,12, Gold —.

Petersburg, 12. Okt. Wechsel auf London 23$\frac{3}{3}\frac{1}{2}$, II. Orient-Anleihe 91⅜, III. Orientanleihe 91⅜. Privatdiskont 6 pCt

London, 12. Okt. Consols 101$\frac{7}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 90⅜, Lombarden 12⅞, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue 11⅜, 5proz. Russen de 1871 85, 5proz. Russen de 1872 84½. 5proz. Russen de 1873 86¼, 5proz. Türken de 1865 9⅞, 4proz. fundirte Amerik. 124¼. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 83⅛, Oesterr. Goldrente 83½, Spanier 57⅝, Egypter 71¼, Ottomanbank 18⅜, Preuß. 4proz. Consols 100¾. Fest.

Suez-Aktien 92.

Silber —. Platzdiskont 2¼ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 12. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,75, per November 18,40, per März 19,50. Roggen loco 15,50, per Novbr. 14,20, per März 15,00. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,00. per Oktober 35,50, per Mai 33,50.

Bremen, 12 Okt. Petroleum (Schlußbericht) fest. Standard white loco 8,05 bez., per Nov. 8,10 bz., per Dez. 8,25 Br., per Januar 8,35 Br., per Februar 8,45 Br.

Hamburg, 12. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen loco flau, auf Termine fest, per Okt. 177,00 Br., 176,00 Gd., per April-Mai 192,00 Br., 191,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine fest, per Okt. 132,00 Br., 131,00 Gd., per April-Mai 144,00 Br., 143,00 Gd. — Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl ruhig, loco 68,00, per Mai 67,00. — Spiritus ruhig, per Okt. 44½, per Okt.-Nov. 42¾ Br, per Nov.-Dez. 41¾ Br., per April-Mai 41½ Br. — Kaffee fest, Umsatz 7000 Sack. Petroleum behauptet, Standard white loco 8,30 Br., 8,20 Gd., per Okt. 8,20 Gd., per Nov.-Dez. 8,30 Gd. — Wetter: Feucht.

Wien, 12 Okt. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,20 Gd., 10,25 Br., per Frühjahr 10,72 Gd., 10,77 Br. — Roggen per Herbst 8,15 Gd., 8,20 Br., per Frühjahr 8,40 Gd., 8,45 Br. Hafer per Herbst 7,10 Gd., 7,15 Br., pr. Frühjahr 7,40 Gd., 7,45 Br. Mais pr. Mai-Juni 6,90 Gd., 6,95 Br.

Pest, 12. Okt. (Produktenmarkt.) Weizen loko flau, per Herbst 9,70 Gd, 9,72 Br., per Frühjahr 10,35 Gd., 10,37 Br. Hafer per Herbst 6,60 Gd., 6,65 Br., per Frühjahr 7,05 Gd., 7,07 Br. Mais per Mai-Juni 6,52 Gd., 6,52 Br. — Kohlraps pr. August-September —.—. Wetter: Schön.

Paris, 12. Okt. Produktenmarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, per Okt. 24,75, per Nov. 25,10. per Nov.-Febr. 25,60, per Jan.-April 26,10. Roggen träge, per Okt. 15,25, per Jan.-April 16,75. — Mehl 9 Marques ruhig, per Okt. 53,90, per Nov. 54,40, per Nov.-Febr. 55,50, per Jan.-April 56,80. — Rüböl behaupt., per Okt. 78,50, per Nov. 78,25, per Nov.-Dezbr. 78,25, per Januar-April 78,25. — Spiritus behaupt., per Okt. 50,00, per Nov. 50,00, per Nov.-Dez. 50,25, per Januar-April 51,25. — Wetter: Neblig.

Paris, 12 Okt. Rohzucker 88° loko ruhig, 51,50 a 51,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm, per Okt. 58,30, per Nov. 58,60, per Okt.-Januar 58,75, per Januar-April 60,00.

Petersburg, 12. Okt. (Produktenmarkt.) Talg loco 72,00 Weizen loco 12,25. Roggen loco 9,00 Hafer loco 4,80. Hanf loco 38,50. Leinsaat (9 Pud) loco 13,50 Wetter: Regen.

London, 12. Okt. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 55,230, Gerste 26,010, Hafer 64,580 Qrts.

Fremder Weizen ruhig, stetig, angekommene Ladungen geschäftslos, andere Artikel unverändert.

London, 12. Okt. Havannazucker Nr. 12 22½ nominell.

London, 12. Okt. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. Wetter: Trübe.

Antwerpen, 12. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen unverändert. Hafer vernachlässigt. Gerste weichend.

Antwerpen, 12. Okt. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 19⅞ bez., 20 Br., per Nov. 20 Br., per Dez. 20¼ Br., per Jan. 20⅛ bz., 20½ Br. Ruhig.

Amsterdam, 12. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine fester, per Nov. 252. Roggen loko fester, auf Termine unv., per Okt. 164, per März 169, per Mai 170. Rüböl loco 40½, per Herbst 37, per Frühjahr 38¾, per Mai —,—. Raps per Herbst — Fl.

Amsterdam, 12. Okt. Bancazinn 56⅜.

Glasgow, 12. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 6 d.

Liverpool, 11. Okt. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. $5\frac{11}{16}$, do. low middl. $5\frac{15}{16}$, do. middl. 6⅛, Mobile middl. —, Orleans good ordin. $5\frac{13}{16}$, do. low middl. $5\frac{1}{16}$, do. middl. 6¼, Orleans middl. fair $6\frac{9}{16}$, Pernam fair 6, Santos fair —, Bahia fair 5¾, Maceio fair 6, Maranham fair 6, Egyptian brown middl. 4½, do. fair 6⅜, do. good fair 7⅜, do. white middl. —, do. fair 6⅛, do. good fair 6⅞. M. Gd. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. $3\frac{9}{16}$, do. middl. fair $3\frac{13}{16}$, do. fair $4\frac{1}{16}$, do. good fair 4¼, do. good $4\frac{11}{16}$, Domra fair 4⅛, do. good fair $4\frac{5}{16}$, do. good 4⅜, Scinde fair 3⅜, Bengal fair $3\frac{7}{16}$, do. good fair 3¾, Madras Tinnevelly fair 4⅛, do. do. good fair 4¾, do. Western fair 3⅜, do. good fair $4\frac{3}{16}$.

Liverpool, 12. Okt. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 18,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Okt.-Lieferung $6\frac{3}{64}$, Nov.-Jan.-Lieferung 6, Jan.-Februar-Lieferung $6\frac{1}{32}$, Febr.-März-Lieferung $6\frac{5}{64}$, März-April-Lieferung $6\frac{7}{64}$, April-Mai-Lieferung $6\frac{5}{32}$ d.

Liverpool, 12. Okt. Getreidemarkt. Weizen in weichender Tendenz, Mais 1 d. höher, Mehl matt. — Wetter: Schön.

Marktpreise in Breslau am 12. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	17 90	17 50	16 50	15 20
dto gelber		18 50	17 50	16 90	15 70	15 20	14 —
Roggen		16 30	16 10	15 40	15 10	14 90	14 70
Gerste		15 70	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		13 40	13 20	12 90	12 80	12 60	12 40
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog	30	80	28	80	26	80
Rübsen, Winterfrucht		30	80	28	80	26	80
dto. Sommerfrucht		30	—	29	—	27	—
Dotter		25	—	23	—	21	—
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		19	50	19	—	18	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,40—3,60 Mark, — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—26,00 Mark.

Breslau, 12. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) behauptet. Gekündigt — Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Okt. 155,50—155 bez., per Okt.-Nov. 152,50 bez., per Nov.-Dezbr. 152 Br., per Dez.-Jan. 152,50 Br. 1884 April-Mai 156 bez., per Mai-Juni — Gd. — Weizen Gekündigt — Centner per Okt.-Nov. 192 Br. — Hafer Gek. — Ctr. per Okt. 130 Br., per Okt.-Nov. 130 Br., per Nov.-Dez. —. 1884 April-Mai 132 Br. — Raps Gekündigt — Centner. per Oktober 315 Br. — Rüböl ruhig. Loko in Quantitäten à 5000 Kg. 68,50 Br., per Okt. 66,50 Br., per Okt.-November 65,50 Br., per Novbr.-Dezember 65,60 Br., per Nov.-März —,—, per Jan.-Mai —, per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 66,50 Br., per Okt.-Nov — Br., per Nov.-Dez. — Br. — Spiritus, matter. Gekündigt — Liter, per Oktober 50,70—50,80 bez., per Oktober-Nov. 50,00 bez., per Nov.-Dez. 49,50 Br., 1884 per Dez.-Jan. 49,40 bez. Gd., per Jan.-Febr. —, per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 50,50 Br., per Mai-Juni 50,80 bez.

Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 12. Okt., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwach, die Stimmung im Allgemeinen etwas fester.

Weizen bei mäßigem Angebot preishaltend, 100 Kilogr. schlesischer weißer 15,50—18,20—20,20 Mark, gelber 15,00—17,30 bis 18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in fester Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,70 bis 15,70—16,40 M., feinster über Notiz. — Gerste feine Qualitäten gut gefragt, per 100 Kilogramm netto 12,50 bis 13,50 Mark, weiße 15,00 bis 16,00 Mark. — Hafer behauptet, per 100 Kilogramm neuer 12,60 bis 13,00—13,60 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 14,00—14,50—15,00 M. — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilogramm 15,80—17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mk. — Bohnen mehr angeboten, per 100 Kilo 19,00—20,00—21,50 M. — Lupinen ohne Aenderung, gelbe per 100 Kilogr. 9,00—9,50—10,00 M., blaue 8,80 bis 9,20—9,80 M., — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilo 13,50 bis 14,50—15,50 Mark. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet, Schlagleinsaat per 100 Kilo 18,50 bis 21,00—22,50 M. — Winterraps, per 100 Kilogramm 28,00 bis 30,00 bis 31,00 Mark. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,50 bis 30,00 bis 30,80 Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 28,00—29,00—30,25 M. — Rapskuchen fest, per 50 Kilogr. 7,70—8,00 Mark, fremde 7,30—7,80 M., per Sept.-Okt. bis 8,00 M. — Leinkuchen behauptet, per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,00 M., fremde 7,70—8,40 M., per Sept.-Okt. bis 9,10 M. bezahlt. — Leindotter per 100 Kilogramm 21,00—23,00—25,00 Mark. — — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —, M., fremder —,— Mark, per Sept.-Okt. bis —,— Mark. — Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen, — M. — Thymothee ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 12. Okt. [An der Börse.] Wetter: Schön. Temperatur + 13 R., Barometer 28 3. Wind: West.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 161 bis 182 M. bez., neuer — M., per Okt. und per Okt.-Nov. 181,5 bis 181 M. bez., per Nov.-Dez. 183 M. Br., per April-Mai 191 bis 191,5 M. bez., per Mai-Juni 193 M. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko inländischer 139 bis 146 Mark, neuer — M., abgelaufene Anmeldung — M. bez., per Okt. und per Okt.-Nov. 142,5—143 M. bez., per Nov.-Dez. 143—143,5 M. bez., per April-Mai 150,5—149,5—150 M. bez., per Mai-Juni 151 M. bez. — Gerste still, per 1000 Kilogramm loko Oderbruch und Märker 123 bis 132 M. bez., feine weiße Braugerste 148—169 M. bez. Futtergerste 120—122 M. bez. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 125 bis 135 M. bez., feiner 140 M. bez., per April-Mai — M. bez. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko —,— M., geringer —,— M. bez. — Winterrübsen fester, per 1000 Kilogramm loko — M. bez., per Okt. 314 M. Br., 312 M. Gd. — Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66,00 M. Br., per Okt. 64,5 M. Br., per Okt.-Nov. 63,5 M. bez., per April-Mai 64,25 M. Br. — Spiritus ruhiger, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,9 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Okt. 51,8 M. Br. und Gd. per Okt.-Nov. 50 M. Br., per Nov.-Dez. 49 M. Br. und Gd., per Dez.-Jan. — M. bez., per April-Mai 50,5 M. bez., 50,6 M. Br. und Gd, per Mai-Juni 51 M. Br. und Gd. — Angemeldet: 2000 Ztr. Weizen, 2000 Ztr. Roggen, — Ztr. Hafer, — Ztr. Rübsen, — Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 181,5 Mark, Roggen 143 M., Hafer — M., Rüböl 64,5 M., Spiritus 51,8 M. — Petroleum loko 8,3 M. tr. bez. Regulirungspreis 8,3 M. tr.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Oktober. Wind: NW. Wetter: Herbstlich schön.

Trotz der vorherrschend flauen Berichte hatten wir heute für Getreide einen ziemlich festen Markt, welcher freilich aller Lebhaftigkeit entbehrte.

Loko-Weizen behauptete seinen Werth. Auf Termine hatte die neuerdings niedrigere Newyorker Notiz keinen Einfluß. Mäßigem Begehr gegenüber machten sich die Abgeber recht knapp, so daß alle Sichten eine kleine Besserung erzielten und mit deren Behauptung schlossen.

Loko-Roggen ging zu festen Preisen mäßig um. Der Terminhandel verlief wenig rege. Die momentan weniger umfangreichen Zufuhren veranlaßten ziemlich rege Deckungsfrage für nahe Sichten, welche durchgängig etwas höhere Course herbeiführten. Im weiteren Verlaufe schwächte sich die Haltung wieder ab, weil ziemlich viel südrussische Waare mit Rendiment angeboten wurde.

Loko-Hafer preishaltend. Termin fest und höher bezahlt. Roggenmehl etwas theurer. Mais wenig verändert.

Rüböl in diesjährigen Terminen gut beachtet, erzielte bessere Preise, während Frühjahr vernachlässigt und billiger käuflich blieb.

Petroleum matt mit festerem Schluß. Spiritus in effektiver Waare ziemlich stark zugeführt. Termine litten unter dem Drucke überwiegender Offerten und schlossen auch kaum fester.

(Amtlich. Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—218 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 179,5 M., mittel weißbunt polnischer — M. ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat und per Okt.-Nov. — bez., per Nov.-Dez. 180—180,5 bez., per April-Mai 1884 191 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—161 nach Qualität Lieferungsqualität 146,25 M., russischer 146,5 ab Kahn bez., inländischer defekter — bez., geringer — ab Kahn bez., alter — ab Boden bez., neuer hochfeiner — ab Bahn bez., feine Waare — M. ab Kahn bez., geringer — ab Kahn bez., mittel — M. ab Kahn bez., abgelaufene Anmeldungen — M., per diesen Monat u. per Okt.-Nov. 146,25—146,5—146—25 bez., per Nov.-Dez. 147,25—147,5—147,25 bez., per Dezbr. 1883 bis Jan. 1884 149,25—149,5—149 bez., per April-Mai 1884 153,23—153,5—153,25 bez., per Mai-Juni 153,5 bez. Gekündigt 21 000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—200 M., nach Qualität, schlesische mit Geruch — ab Bahn bez. Futtergerste — bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 125—163 n. Qualität, Lieferungs- 127 M., pommerscher mittel 138—148 bez., preußisch mittel 133—136 bez., schlesischer mittel 135—138 bez., feiner 145—150 bez., per diesen Monat und per Oktbr.-Nov. 127—127,5 bez., per Nov.-Dez. 127,5 bis 128,5 bez., per April-Mai 135,25—135,5 M. bez., alter — bez., do. guter — bez., feiner alter —, per Mai-Juni — bez. Gekündigt 200 Ztr.

Mais loko 133—139 nach Qualität — gef., per Oktbr.-Nov. per Nov.-Dez. — bez. Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 186—220, Futterwaare 170—185 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 23,5—24 Br. nach Qual., per diesen Monat —, per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884, und per Febr.-März 22,5 Br., per März-April 22,75 Br., per April-Mai —.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat —, per Okt.-Novbr., Nov.-Dezbr., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 u. per Febr.-März 22,5 Br., per März-April 22,75 Br., per April-Mai — Br. Durchschnittspreis — M

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 12,5 Br., per diesen Monat 12,4, per Okt.-Nov., per Nov.-Dez., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. 1884 und per Febr.-März 12 Br.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Okt.-Nov. 20,55—20,65 bez., per Nov.-Dez. 20,75—20,85—20,80 bez. per Dez.-Jan. 20,90—21 bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 21,25—21,20 bez., gestern 21,25 nom., per Mai-Juni —. Gek. 1500 Ztnr.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—26,00, Nr. 0 25,75—24,00 Nr. 0 u. 1 23,75 bis 22,00.

Roggenmehl Nr. 0 22,25—21,25, Nr. 0 u. 1 20,75 bis 19,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 66,8 bez., ohne Faß 65,9 bez., per diesen Monat 65,8—66—65,9 bez., per Oktbr.-Nov. 64,4 bis 64,7 bez., Novbr.-Dez. 64,2—65—64 4 bez., per Jan.-Febr. —, per April-Mai 63,1—63,8 bez. Gekündigt — Ztr.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko —,— M., per diesen Monat 24,3—24,4 bez., per Oktbr.-Nov. und per Nov.-Dez. 24,3—24,4 bez., per Dez.-1883-Jan. 1884 —. Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,8—51,6 M. bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 51,8—51,3—51,5 bez., per Okt.-Novbr. 50,2M50,6—50,4 bez. nom., Nov. — bez., per Nov.-Dez. 49,7 bis 40,4—49,6 bez., per Dez. — bez., per Dez. 1883-Jan. 1884 — bez., Jan.-Febr. — bez., per Febr.-März — bez., per April-Mai 50,9—50,6 bis 50,7 bez., per Mai-Juni — bez. Gekündigt — Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 12. Okt. Die heutige Börse eröffnete und verlief in recht fester Haltung und mit zumeist höheren Kursen auf spekulativem, und zwar sowohl lokalem wie internationalem Gebiet. In dieser Beziehung waren außer den günstigen Tendenzmeldungen der fremden Börsenplätze belangreiche Deckungskäufe von bestimmendem Einfluß.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten der Haupttendenz entsprechend sich theilweise etwas besser stellen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten gleichfalls größere Regsamkeit bei fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3⅜ Proz. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien ziemlich lebhaft bei steigender Tendenz auf; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren fester bei mäßigen Umsätzen.

Von den fremden Fonds erschienen Russische Anleihen etwas besser, auch Ungarische Goldrente und Italiener fester.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt.

Bankaktien fester und lebhafter; Diskonto-Kommandit-Antheile Darmstädter, Deutsche Bank höher und ziemlich belebt.

Industriepapiere fest und ruhig; Montanwerthe steigend.

Inländische Eisenbahnaktien zu theilweise schwächeren Kursen ziemlich lebhaft, Mecklenburgische, Ostpreußische Südbahn, Tilsit-Insterburg, Oels-Gnesener etwas niedriger.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	169,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	198,50 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	199,60 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,36 bz
20-Francs-Stück	16,18 bz
Dollars pr. St.	4,205 bzG
Imperials pr. St.	16,72 bz
Engl. Banknoten	20,40 bz
Französ. Banknot.	80,85 bzB
Oesterr. Banknot.	170,10 bz
Russ. Noten 100 R.	200,00 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,25 bzG
Kons. Preuß. Anl.	4½	102,80 bzG
do. do.	4	102,00 bzB
Staats-Anleihe	4	100,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,80 G
do. do.	4	101,25 bzB
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	109,50 G
do.	4½	104,30 bzB
do.	4	101,00 G
Landschaftl. Zentral	4	101,80 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,30 bz
do.	4	101,50 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,40 G
do.	4	101,00 B
Pommersche	3½	92,10 bzG
do.	4	101,60 B
do.	4½	102,50 G
Posensche neue	4	100,75 bz
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische altland.	3½	94,30 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,30 G
do. do.	4	103,00 bz
do. Neuldsch. II.	4	100,80 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,90 B
Pommersche	4	100,90 B
Posensche	4	100,90 B
Preußische	4	100,80 bz
Rhein. u. Westf.	4	100,90 G
Sächsische	4	100,90 B
Schlesische	4	100,90 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,90 G
Brem. do. 1880	4	101,25 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,50 B
Sächs. do.	3	81,25 bz
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	138,25 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	294,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	130,90 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	231,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,30 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,20 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,90 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	125,00 G
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,50 bzB
do. do. II. Abth.	5	116,00 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	181,50 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,30 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	118,30 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,30 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,00 bz
Italienische Rente	5	90,80 bzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,80 bz
do. Papier-Rente	4½	66,70 B
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,00 bz
do. 250 Fl. 1854	4	111,10 G
do. Kreditl. 1858	—	312,25 bz
do. Lott.-A. 1860	5	118,00 B
do. do. 1864	—	313,00 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,40 bzG
do. do. kleine	6	90,40 bz
Poln. Pfandbriefe	5	61,80 bz
do. Liquidat.	4	
Rum. mittel	8	108,70 G
do. kleine	8	108,70 G
do. St.-Obligat.	6	103,10 bz
do. Staats-Obl.	5	98,40 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,00 bz
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,50 bz
do. kons. Anl. 1871	5	86,30 bz
do. do. kleine	5	86,60 bzB
do. do. 1872	5	86,30 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	71,40a50 bzB
do. Orient-Anl. I.	5	56,10 G
do. do. II.	5	56,30 bz
do. do. III.	5	56a56,10 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,90 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,00 bz
do. do. 1866	5	129,50 bz
do. Boden-Kredit	5	85,20 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	76,25 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 bz
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	39,50 bzB
Ung. Goldrente	6	101,70 bzG
do. do.	4	74a74,10e bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	
do. Loose	—	222,10 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	97,70 bz

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	109,00 e bzB
do. IV. rückz. 110	4½	105,20 bz
do. V. do. 100	4	96,70 bz
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,20 bzG
do. do. do.	4½	102,50 B
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,90 B
Nordd. Grund-K.	5	100,10 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,70 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,50 B
do. III. V. u. VI. 100	5	100,75 bzG
do. II. rz. 110	4½	102,60 B
do. III. rz. 100	4½	100,00 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,70 bz
do. rz. 115	4½	108,70 G
do. II. rz. 100	4	98,20 bz
P.C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,30 G
do. rz. 110	4½	109,30 bz
do. rz. 100	4½	103,30 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 bzB
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,60 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,30 G
do. do. rz. 110	4½	107,40 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,60 bzG
do. do. rz. 110	4½	103,90 bzG
do. do. rz. 110	4	98,40 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	56,25 bzG
Altona-Kieler	9½	236,50 B
Berlin-Dresden	0	17,60 bz
Berlin-Hamburg	19½	385,25 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,80 bzG
Dortm.-Gron.-E.	2½	67,60 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	27,90 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3¾	111,70 bz
Marnb.-Mlawka	6	105,10 bz
Mkl. Frdr. Franz.	8½	207,00 bz
Münst.-Enschede	0	9,80 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	26,10 bzG
Obschl. A.C.D.E.	11½	272,80 G
do. (Lit. B. gar.)	11½	198,40 e bzG
Oels-Gnesen	0	23,75 bz
Ostpr. Südbahn	4	133,25 bz
Posen-Creuzb.	0	29,40 G
R.-Oder-U. Bahn	8½	193,30 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,60 G
Tilsit-Insterburg	0	23,00 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	39,25 bz
do. 2½ konv.	2½	27,25 bz
do.	0	20,50 bz
Werra-Bahn	—	107,75 bzB
Albrechtsbahn	1½	31,25 bzB
Amst.-Rotterdam	7½	146,50 bz
Aussig-Teplitz	14½	261,90 e bzB
Baltisch (gar.)	3	53,50 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	129,10 bz
Dux-Bodenbach	7½	148,40 B
Elis. Westb. (gar.)	5	95,60 G
Franz Jos.	5	85,50 G
Gal. (C.-L.-B) gr.	7.74	122,40 bz
Gotthardb. 95%	2½	103,30 bz
Kasch.-Oderb.	4	61,10 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,50 G
Lüttich-Limburg	0	9,75 G
Oest. Fr. St.	6⅝	
Oest. Ndwb.	4 3/20	327,00 bz
do. B. Elb.	5	350,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	61,75 G
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,10 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	57,40 bz
Schweiz. Unionsb	0	43,75 G
do. Westbahn	0	14,60 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,25 bz
Vorarlberg (gr.)	5	84,50 G
War.-W. p. S. i. M.	5⅝	220,50 bz
Angerm.-Schw.	1½	
Berl. Dresd. St. P.	—	46,75 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	77,00 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	112,40 bz
Marienb. Mlawka	5	118,25 bzG
Münst.-Enschede	0	26,00 bzG
Nordh.-Erfurt. „	4	99,90 bzG
Oberlausitzer „	0	69,25 bz
Oels-Gnesen „	2	79,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	120,50 bzG
Posen-Creuzb.	3½	99,75 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	192,20 bzG
Saalbahn „	2½	94,10 bz
Tilsit-Insterb. „	4	99,50 bz
Weimar-Gera „	0	62,00 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	
do. do. B.	7½	144,00 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	93,80 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bzB
do. IX. Ser.	5	103,10 bzG
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,50 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,80 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,00 B
do. Lit. B.	4½	103,00 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,00 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,75 B
do. Lit. C. neue	4	100,75 B
do. Lit. D. neue	4½	102,80 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,60 bzG
do. Lit. G.	4½	102,60 bzG
do. Lit. H.	4½	102,80 G
do. Lit. I.	4½	102,80 G
do. Lit. K.	4½	102,80 G
do. de 1876	5	103,10 G
do. de 1879	5	103,50 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,90 bzG
do. V. Em.	4	
do. VI. Em.	4½	104,60 bzG
do. VII. Em.	4½	102,90 B
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 bzG
do. Lit. C. g.	4½	103,00 bzG
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,70 bz
do. do. Lit. B.	4	100,80 G
Magd.-Wittenberge	4½	102,50 B
do. do.	3	84,75 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,80 bz
do. do. 1875 1876	5	103,20 G
do. do. I. II. 1878	5	103,20 G
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,75 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,75 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,70 B
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,50 bz
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	94,50 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,75 B
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,60 G
do. Em. v. 1873	4	101,00 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	104,80 bzG
do. do. v. 1880	4½	103,25 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,80 G
Posen-Creuzburg	5	102,75 B
Rechte Oderufer	4½	102,90 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,10 G
do. II. Serie	4½	104,00 bzG
Weimar-Geraer	4½	101,50 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,60 bzG
Aachen-Mastrichter	4	96,60 B
Albrechtsbahn gar.	5	82,90 e bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	95,70 B
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,75 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,30 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,00 e bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,10 G
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,10 e bzG
do. 1869er gar.	5	86,10 e bzG
do. 1872er gar.	5	86,10 e bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,10 G
do. gar. II. Em.	5	84,10 G
do. gar. III. Em.	5	80,10 G
do. IV. Em.	5	79,75 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	387,50 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	380,75 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,75 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,10 G
do. II. Em.	5	105,10 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,30 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,50 bzG
Raab-Graz (Präml.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,80 bzG
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	102,80 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	291,00 bzB
do. do. neue	3	291,90 bzG
do. Obligat. gar.	5	103,00 bzG
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,70 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,20 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,40 e bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,20 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,40 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,90 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,90 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,90 bz
Brest-Grajewo	5	90,00 B
Chark.-Asow gar.	5	94,25 G
Chark.-Krement. g.	5	92,75 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,50 bz
Jelez-Orel gar.	5	93,00 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	98,40 B
do. Obligationen	5	83,90 G
Kursk-Charkow gar.	5	94,75 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	85,20 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,20 bzB
do. kleine	5	101,20 bzB
Losowo-Sewastopol	5	76,75 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,80 bzB
Mosco-Smolensk g.	5	95,30 G
Orel-Griasy	5	81,25 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,40 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,00 B
Rybinsk-Bologoye	5	83,10 G
do. II. Em.	5	72,00 G
Schuja-Iwanowo g.	5	94,60 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,80 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,10 G
do. III. Em.	5	101,90 G
do. VI. Em.	5	100,20 bzB
Zarskoe-Selo	5	66,90 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	76,50 bzB
Berl. Kassenver.	10	abg 134,50 G
do. Handelsges.	0	77,25 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	95,00 bzG
Braunschw. Krdb.	6	106,00 G
do. Hypothek.	5	88,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	90,50 G
do. Wechslerb.	6⅔	102,00 bzG
Danziger Privb.	6⅔	115,50 G
Darmst. Bank	8½	154,20 bz
do. Zettelbank	5½	111,90 e bzG
Deutsche Bank	10	147,60 bz
do. Effekt. Hahn	10	131,50 G
do. Genossensch.	7½	128,25 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,75 bzG
Diskonto-Komm.	10½	191,00 bz
Dresdener Bank	8	124,00 bzB
Dortm. Bkv. 50%	5	
Eff.-Maklbk. 50%	14	111,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	69,50 G
do. do. neue 40%	4	78,60 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,00 G
Landw. B. Berlin	0	91,90 G
Leipz. Krd.-Anst.	9¾	167,40 G
Leipz. Disk.	7	106,40 bz
Magd. Privatb.	6	
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,50 G
Meininger Kredit	5½	94,00 B
do. Hyp.-B. 40%	4½	92,00 bzG
Nat.-B. f. D. 50%	8½	97,50 e bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,10 B
Nordd. Bank	5½	154,75 G
Nordd. Grundkb.	0	3922, G
Oest. Krd. A. p. St.	9¾	493,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	167,50 B
Petersb. Dis.-B.	15	111,30 G
Petersb. It. B.	12⅔	88,25 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,00 G
Posener Prov.	7½	123,75 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank		
Preuß. Bodnk.-B.	6½	99,50 bz
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	126,00 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	91,00 G
Pr. H.B.A.G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	107,20 G
Reichsbank	7,5	150,60 bz
Rostocker Bank	—	100,60 G
Sächsische Bank	5½	122,25 G
Schaffh. B.-Ver.	4	92,25 bz
Schles. Bank-V.	6	110,75 G
Südd. Bod.-Kred.	6½	134,25 G
B.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	78,25 G
Weimar. Bk. konv.	5	9125 G
Württ. Vereinsb.	7½	130,00 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A.	0	98,75 B
Donnersm.-H.	3½	68,50 G
Dortm. Union	—	32,10 G
do. St. Pr. A.L.A.	—	97,10 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	108,90 bz
Gelsenk. Bergw.	7	124,50 bz
Georg. Marienh.	—	82,75 G
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	12	148,90 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	191,50 bzG
Hartm. Maschin.	—	128,00 G
Hib. u. Sham.	5½	104,00 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	96,00 G
Königin Marienh.	4½	74,75 B
Lauchhammer	—	45,80 G
Laurahütte	—	131,50 bz
Luise Tiefbau	—	52,90 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	70,10 bzG
Phönix Bergw.	—	95,90 bzB
do. do. Lit. B.	—	43,50 G
Schering	12	160,00 G
Stolberger Zink	1	24,00 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	118,50 bz
Berl. Holz-Compt.	6½	97,60 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	86,00 G
do. Viehmarkt	0	11,00 G
Berzelius Bgwk.	8	104,25 B
Borussia, Bgwk.	3	148,50 B
Brauer. Königst.	—	65,25 bzG
Bresl. Oelfabr.	4½	67,60 B
do. Straßenb.	5½	124,00 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	145,75 B
do. Wg. (Hoffm.)	10	135,00 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	90,00 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	81,25 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	99,50 bzG
Inowr. Steinsalz	8	81,90 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	158,00 G
Marienh. Kotz.	—	40,00 G
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	29,00 bzG
Pluto, Bergwerk	0	78,60 G
Redenhütte konf.	10	114,00 bz
do. Oblig.	6	112,40 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	115,60 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	67,00 bzG

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.